

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Organist und das Maedchen

Delver, Friedrich

Hanburg, [ca. 1800]

Lebhaft.

urn:nbn:de:bsz:31-55550

Lebhaft.

Gefang .

Gitarre .

Ein Mädchen, nah' an

acht-zehn Jahr, die ein halb Jahr ver-spro-chen war (ging kurz vor ih-rem Hoch-zeit-ta-ge zum

Her-ren Or-ga-ni-ften hin, das er ihr recht nach ih-rem Sinn, für ihr baar Geld ein

Braut-lied fehla-ge .

Spielt Vom Zeichen .



2.

Spielt mir, sprach sie, Herr Organist!
Die besten Lieder die ihr wist;
Vor allen macht's recht munter.
Spielt auch die sieben Sprung' mit ein,
Ihr wist, das sie mein Leibstück sein,
Und trillert oft und viel darunter.

5.

Dem sei nun wie ihm oder wann,
Ihr seid ein naseweiser Mann,
Und habt mir nicht darnach zu fragen.
Wenn ich euch euer Geld nur bring,
Was kümmert euch das andre Ding,
Ihr müßt mir doch ein Brautlied schlagen.

8.

Wenn sich das Ding nicht richtig find't,
Wenn Mädchen schon gestolpert find,
So dauern mich die armen Bräute;
Dann greif' ich diese Pfeife nie!
Denn greif' ich sie, so schnarret sie,
Dann merken es gleich alle Leute.

3.

Der Schalk steckt seinen Gulden ein,
Schon recht! spricht er, doch eins muß sein;
Ihr müßt mir im Vertrauen sagen
Wie steht's um euch, ihr seid doch noch?
Versteht mich recht, ihr werdet doch
Den Kranz mit Ehren morgen tragen?

6.

Gemach! und zürnt nicht vor der Zeit,
Dafs euch die Hitze nicht gereut;
Ich darf euch nur zwei Worte sagen
So wette ich gewiß ihr sprecht:
Der wunderbare Mann hat recht,
Sich um das Ding recht zu befragen.

9.

Wenn's so ist, sprach die Braut, ganz leif',
Die Welt ist arg und bö's, wer weiß,
Vieleicht geschäh' es spräche einer,
Es hat geschnarret, wenn's gleich nicht ist,
Drum bitte ich, Herr Organist,
Nehmt nur die Pfeifen etwas kleiner.

11.

Was nicht ein bö's Gewissen thut!
Drum liebe Mädchen ist es gut,
Dafs diese Pfeife längst verworfen;
Denn wenn sie noch vorhanden wär,
Wü'd' mancher Organiste mehr
Als alle Herren Pfarrer wissen.

4.

Wie, was? Herr ich versteh' euch schon,
Was aber wollt denn ihr davon?
Mich deucht, dem Herren Organisten
Von dieser Sach' schwarz oder weiß
Was selbst der Bräutigam nicht weiß,
Vors erste auch nicht wissen müße.

7.

Von allen Pfeifen, liebes Kind,
Die hier in meiner Orgel sind,
Da hat die allergrößte Pfeife
Gar eine feltne Art an sich;
Ich sinne lang, glaubt sicherlich,
Eh' ich sie bei Hochzeiten greife.

10.

"Es war — doch leise sei's gesagt: —
Ich glaub' es war vergangne Nacht,
Jedoch in aller Zucht und Ehren,,
Ach die verwünschte Pfeife die!
Lafst sie ganz weg, sonst möcht' man sie,
Doch wohl ein wenig schnarren hören.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several paragraphs and appears to be a formal document or letter.

